

geschrieben, den Andreiß Kort zu hindern oder in den Weg zu treten, und steht solche unter Unserer Guld und Gnade wie auch unter Gebot und Bestallung. Unser Amtmann auf Unserem Schloß Steinburg, der welcher nun da ist, oder hier nach kommen wird, hat Andreiß Kort jährlich für Buchdrucken Hundert Reichsthaler zu bezahlen, wenn er für den Druck billig zu fordern hat.

Wie vorgeschrieben steht.

Geschehen auf Unserem Schloß Kopenhagen, den 21. November 1632.

Unter Unserem Siegel.

L. S.

Christian R.

R.

Andreiß Kort ist gleichlautend mit Andreas Koch, wie er sich auf den Glückstädter Drucken aus jener Zeit nennt. Die Druckerei diente zunächst den Zwecken der Regierung, und aus ihr gingen seit 1633 die Privilegien der verschiedenen in Glückstadt ansässigen Religionsverwandten, die Landgerichtsordnung, die Polizeiordnung, Kirchenverfassungen und andere amtliche Sachen hervor, daneben aber auch Predigten und schöngeistige Werke. Von den Drucken möchte ich aus jener Zeit anführen:

eine Leichenpredigt von Wilhelm Marodus über Katharina Kruse 1636;

»Unser von Gottes gnaden Christian des Vierden zu Dennemarken, Norwegen — — und von desselben Gnaden Friedrichen Erben zu Norwegen, beider Herzogen zu Schleswig-Holstein — revidirte Landgerichts-Ordnung — — Gedruckt in der Königl. Bestung Glückstadt durch Andreas Koch MDCXXXVII in 4^o.«;

»Johann Rotlöben's Dankfagungs-, Trost- und Warnungs-Predigten 1643 in 4^o.«

1649 erschien von Johann Heinrich Voigt, Schreibmeister zu Glückstadt: Postulats-Lob und Lustgedichte, auf einem Bogen in 4^o.

Korrektor der Firma war der öffentliche Kaiserliche Notar Johann Christian Thydeman, selbst Dichter und Schöngest.

Von 1658—79 war die Druckerei im Besitze des Sohnes von Andreas, Melchior Koch, der 1649 in Hamburg Buchdrucker-Gesell geworden war. Er hat vorwiegend amtliche Werke gedruckt, so 1665 die revidirte Landgerichtsordnung, 1667 das dithmarsische Landrecht, 1670 die holsteinische Polizeiordnung und 1676 die Kirchen-Konstitution in der Grafschaft Pinneberg, alles in 4^o.

Nach seinem Tode hat die Witwe noch einige Zeit das Geschäft fortgeführt, bis es 1682 an Reinhard Janßen übergegangen ist. Bei diesem erschien unter andern:

1683: Nicol. Petersen (Past. in Elmshorn), Athanasius alter, in Folio;

1688: Maurit. Kramers Warnung für den Quakerquarte, in 8^o;

1690: Die revidirte Landgerichtsordnung, in 4^o, und

1699: Maur-Kramer's Wiederbringung der evangelischen Wahrheit, insonderheit in Dithmarschen, in 8^o.

Es folgte Johann Friedrich Schwendimann als Drucker und von 1704—17 Gotthilf Lehmann. Dieser scheint früher in Leipzig gedruckt, möglicherweise auch den Nachdruck gepflegt zu haben.*) Seit 1680 erschien nämlich bei ihm ohne Ortsangabe der erste Teil von Hoffmannswaldaus »Sinnreiche Heldenbriefe, auch Andere Herrliche Gedichte«. Ein dritter, mit kursächsischem Privileg 1703 erschienener, »durch anderer Deutschen auserlesene ungedruckte Gedichte vermehrter Teil« nennt als Drucker Th. Fritsch in Leipzig, der vierte vom Jahre 1704 wieder Gotthilf Lehmann, Buchhändler in Glückstadt, als Berleger; auf dem Titel des fünften vom Jahre 1705 steht: Glückstadt und Leipzig, Berlegt's Gotthilf Lehmann, Königl. privil. Buchhändler, während der sechste Teil vom Jahre 1709 wieder bei Th. Fritsch in Leipzig erschien.

*) Er scheint gleichzeitig Buchhändler gewesen zu sein.

Auch einheimische Dichter, so der Herzhorner Prediger Nic. Ludw. Esmarch*) und der Glückstädter Advokat Christoph Walterek haben bei Lehmann drucken lassen. Von dem letztern erschien:

»Holsteinische Musen, Worinnen enthalten Ehren-Gedichte, Briefe, Cantaten, Oden, Sonnette, Madrigalen, Sinngedichte und Grabschriften. Glückstadt, Bey Gotthilf Lehmann, Königl. privil. Buchhändler MDCCXII. Ferner: »Teutsche Oden, Cantaten, Madrigalen und Sinngedichte, in zwey Theilen verfaßt.« Zweite, vermehrte Auflage. Glückstadt, 1711.**)

Weitere Gedichtsammlungen des holsteinischen Poeten sind in Hamburg und 1715 in Goslar, wohin er als Advokat übersiedelte, erschienen. Später ist er nach Wolfenbüttel gezogen und dort 1735 gestorben.

Von spätern Glückstädter Druckern ist Johann Jakob Babst (1740—63) zu erwähnen. Bei ihm erschien u. a. das sehr seltene Register über Casp. Dandwerths Landes-Beschreibung der Herzogtümer Schleswig und Holstein.

Es herrschte damals ein ziemlich reges geistiges Leben in Glückstadt, das königlich war und von dem Niedergang, der im herzoglichen Anteil herrschte, nicht betroffen wurde. Einige Räte der Regierungskanzlei und Geistliche hatten für die damalige Zeit bemerkenswerte Sammlungen und Bibliotheken, und einige bedeutende Werke, die allerdings zum größten Teil in Hamburg erschienen, hatten Glückstädter zu Verfassern. 1750 begründete der Regierungs- und Justizrat F. D. C. von Cronhelm (1709—58) die Schleswig-Holsteinischen Anzeigen, die bei Babst erschienen und noch jetzt bei den Nachfolgern herauskommen. Cronhelm beabsichtigte auch, eine periodische Zeitschrift bei Babst herauszugeben. 1756 kündigt er an***) »Schleswig-Holsteinisches Magazin oder Sammlung vermischter Schriften zur Aufnahme der Wissenschaften und Künste«. Die Zeitschrift, die in Glückstadt erscheinen sollte, sollte auch »allerlei Bücher und Schriften, die in den Herzogthümern, Grafschaften und Kopenhagen herausgekommen, wenn sie von Wichtigkeit sind oder seltene und vorzügliche Materien betreffen, ausführlich besprechen«. Sie ist indessen nicht erschienen, vermutlich weil der Herausgeber bald nach der Ankündigung starb.

Dagegen erschien bei Babst seit 1740 die »Fortuna«, eine politische Zeitung oder ein Adreßblatt, das sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Ein recht beträchtlicher Teil der Druckschriften der folgenden Jahrzehnte bestand aus kleinern Schriften, Vorschlägen zur Verbesserung und Umgestaltung des Schulwesens, Festgedichten und Liedern, Gelegenheitspredigten, z. B. beim Eintritt des neuen Jahrhunderts, nach einer Feuersbrunst oder Wassersnot, bei Einweihung einer neuen Schleuse. Reformationspredigten u. a. erschienen in größerer Zahl, oft zum Besten der Armen und Hilfsbedürftigen. Auch manche Einblattdrucke: »Marschlied für die dänischen See- und Landtruppen im April 1801«, »Schlachtgesang auf das Seetreffen vor Kopenhagen, den 2. April 1801« und ähnliche, daneben aber auch Schriften wie »Schneider, Über weibliche Bildung und die zweckmäßige Einrichtung einer weiblichen Bildungsanstalt oder Töcherschule, Glückstadt 1804«;

*) Ston, Worin zu finden: 1. Geistliche Gedichte. 2. Begräbniß Gedichte. 3. Geistliche Epigrammata. Glückstadt und Leipzig. Bey Gotthilf Lehmann, Königl. Privil. Buchhändler ACMCCVII. 8^o.

Helicon. Worinn enthalten 1. Hochzeit-Gedichte. 2. Glückwünschungs Gedichte. 3. Weltliche Epigrammata. Glückstadt und Leipzig. Bey Gotthilf Lehmann, Königl. Privil. Buchhändler. ACMCCVII. 8^o.

Gedanken über das andere Jubeljahr der Kirche. 1717. 8^o.

**) Ein 2. Teil des Werkes ist auch 1711 in Glückstadt erschienen und ebenfalls da 1716: Ehren- und Scherz Gedanken.

***) Kordes, Lexikon Schleswig-holstein. Schriftsteller, S. 533.